

Zwischen Trend und Heiligenverehrung

Am Valentinstag versichern sich Paare ihrer immerwährenden Liebe

Von Michelle Eickmeier (KNA)

München (KNA) Die Blumenhändler stehen schon in Wartestellung. Am 14. Februar ist wieder Valentinstag, an dem neben dem Muttertag das beste Geschäft des Jahres gemacht werden dürfte. Was sich aber hinter dem Brauch verbirgt, sich zu diesem Datum etwa rote Rosen zu schenken, ist bei vielen in Vergessenheit geraten, begraben unter einer Decke von Frühlingsblumen, Schokoherzen und Kitschgeschenken. Es waren die Alliierten, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Sitte nach Deutschland brachten, den Tag des heiligen Valentin als Patron der Liebenden zu feiern.

Der einstige Bischof aus dem italienischen Terni soll im vierten Jahrhundert den Märtyrertod erlitten haben. Der Legende nach traute er gegen das damals geltende Recht einen römischen Soldaten mit einer Christin. Da die Ehe aber sehr glücklich verlief, erbaten viele Verliebte den Segen des Bischofs. In der Kirche Santa Maria in Cosmedin in Rom soll sich die mutmaßliche Kopfreliquie des Heiligen befinden.

Gerade in der ewigen Stadt steht der Valentinstag ganz im Zeichen der Liebe. Nicht selten sieht man an den Laternen der römischen Brücken dutzendweise Vorhängeschlösser an schweren Ketten angebracht, die mit den Initialen der Liebenden versehen sind. Für die italienischen Paare ist dies ein Symbol für ihre auf ewig angelegte Verbindung. Um sich der Liebe des Partners aber ganz sicher zu sein, wird der Schlüssel kurzerhand in den Tiber geworfen. In Japan hingegen beschenkt die Frau ihren Mann mit Schokolade und darf sich im Gegenzug auf weiße Schokolade am White Day freuen.

Angesichts der vielen Ehescheidungen ist der Heilige auch heute noch durchaus verehrens-wert. In den bayerischen Diözesen gibt es seit einigen Jahren eigens Gottesdienste an diesem Tag. Einer findet etwa in der Münchner Sankt Michaelskirche bereits am Abend des 13. Februar statt. Verliebte, Verlobte und Verheiratete sind eingeladen zum Gebet und können anschließend auch eine Einzelsegnung erhalten.

Im Bistum Würzburg wird sonntags in der Klosterkirche Volkersberg in Bad Brückenau eine „Segensfeier für Liebende“ abgehalten. Nach Gebet und dem Vortrag von Liebesgedichten wird danach zum Sekt im Schnee geladen. In Passau schickt das Referat Ehe und Familie der Diözese bereits am 12. Februar um 11 Uhr Herzluftballons gen Himmel. Damit einhergeht eine Einladung in Herzkartenform zum Festtag für Ehejubilare am 26. September im Passauer Stephansdom.

Vom offiziellen Kirchenkalender ist Valentin allerdings nicht mehr bedacht. Die Ursache dafür liegt in seiner historisch schwer nachweisbaren Existenz begründet, zumal noch unzählige andere Valentins in Frage kommen könnten. Das neu erschienene Büchlein „Der heilige Valentin - Patron der Liebenden“ widmet sich dem Mysterium der Valentinsverehrung. Autorin Elisabeth Möst gewährt auch den Blick auf andere Valentins, wie den von Rätien. Er soll als Wanderbischof nach Passau gekommen sein und wird als Schutzheiliger gegen „Fallsucht“ angerufen.

Seit dem 15. Jahrhundert wird Valentin in der Kunst zumeist mit Menschen, die an Epilepsie leiden, dargestellt. Im Mittelalter galt diese Krankheit als Besessenheit, die auch als „göttlich“ bezeichnet wurde. Um ihr entgegenzuwirken, entwickelten sich damals teilweise sehr grausame Bräuche. So ist etwa aus dem oberbayerischen Ebersberg das Trinken von Wein aus Totenschädeln überliefert. Auch das Blut von frisch Erhängten galt als hilfreiches Getränk.

Ob der Heilige einverstanden gewesen wäre, dass in seinem Namen solche Sachen geschehen, dürfte fraglich sein. Heute jedenfalls wird Valentin weiter bei Epilepsie und Ohnmacht angerufen, aber auch um den Segen für eine gute Heirat zu spenden. Ansonsten lassen die Verliebten Blumen sprechen.
(KNA - 100210-LD-1620.51ZU-2)

Hinweis: Das Büchlein „Der heilige Valentin - Patron der Liebenden“ ist im Kunstverlag Josef Fink in Lindenberg im Allgäu erschienen und kostet 12,50 Euro. Informationen zu Valentins-Gottesdiensten auf den Internetseiten der Diözesen.

Hinweis: Fotos abrufbereit in der KNA-Bild-Datenbank auf www.kna-bild.de oder direkt mit folgendem Link: <http://bilddb.kna-bild.de/marsKna/open.jsp?action=job&id=528952>